

Presseinformationen

Neue Töne aus der Schweiz

Konzert

Samstag, 18. September 18.00 Uhr, Dampfzentrale Turbinensaal

basel sinfonietta

Leitung: Stefan Asbury

Leitung Schlagzeug: Fritz Hauser

Klavier / Hammond-Orgel: Dominik Blum

Martin Jaggi (*1978): Moloch für grosses Orchester (2008)

Nadir Vassena (*1970): altri naufragi, Uraufführung

Fritz Hauser (*1953): schraffur für Gong und Orchester, Uraufführung

Michael Wertmüller (*1968): Zeitkugel für Klavier, Hammond-Orgel und Orchester, Uraufführung

Veranstaltet durch Biennale Bern

basel sinfonietta

Das Orchester wurde 1980 von jungen Musikerinnen und Musikern ins Leben gerufen mit dem Ziel, zeitgenössische Musik, Unbekanntes sowie bekannte Werke in neuen Zusammenhängen einem Publikum zu vermitteln, das sich offen zeigt für ungewöhnliche und experimentelle Klänge. Als einziges Schweizer Orchester ist die basel sinfonietta dreimal in Folge an die Salzburger Festspiele geladen worden.

Mit diesem Blick auf das Unkonventionelle und Provokative hat sich die basel sinfonietta als grosses Sinfonieorchester international einen Namen geschaffen. Das Orchester verwirklichte in seiner Geschichte neben traditionellen Sinfoniekonzerten zahlreiche grenzüberschreitende Produktionen im Bereich Jazz, Tanz, Performance sowie diverse Stummfilm- und Multimediaprojekte. Zudem erteilt das Orchester regelmässig Kompositionsaufträge.

Die Mitglieder der basel sinfonietta sind Berufsmusikerinnen und -musiker. Neben der Orchesterarbeit, etwa 100 Arbeitstage pro Saison, sind sie als freie Musikerinnen und Musiker in zahlreichen Ensembles und Kammermusikformationen tätig. Die einzigartige musikalische Motivation wurzelt in der Mitbestimmung der Musikerinnen und Musiker in wesentlichen Belangen – künstlerisch wie organisatorisch.

Stefan Asbury

Er ist weltweit einer der gefragtesten Dirigenten für Neue Musik. So war er in den vergangenen Saisons an bedeutenden Festivals wie der Münchener Biennale, dem Festival d'Automne, den Salzburger Festspielen, dem Festival Wien Modern, den Wiener Festwochen oder der Biennale di Venezia zu erleben. Im Laufe seiner Karriere hat Stefan Asbury mit namhaften Klangkörpern wie dem Klangforum Wien, dem Boston Symphony Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic, dem WDR Sinfonieorchester, den Dresdner Philharmonikern, dem Concertgebouworkest Amsterdam, dem RIAS Kammerchor, dem

M: presse@biennale-bern.ch

T: 078 684 17 13

Münchener Kammerorchester sowie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zusammengearbeitet. Als Operndirigent brachte er u. a. Wolfgang Rihms „Jakob Lenz“ im Rahmen der Wiener Festwoche zur Aufführung. Eine enge Zusammenarbeit verbindet den Dirigenten überdies mit der basel sinfonietta, mit welcher er im Sommer 2007 Gérard Griseys „Les espaces acoustiques“ an den Salzburger Festspiele zur Aufführung brachte. Ausserdem dirigierte Stefan Asbury im Spätsommer und Winter 2009 die basel sinfonietta bei ihrem Debütkonzert am Kunstfest Weimar und beim Konzert in Baku, Aserbaischan. Seit 2007/2008 ist Stefan Asbury darüber hinaus der Tapiola Sinfonietta als „Artist in Association“ verbunden.

Fritz Hauser

geboren 1953 in Basel/Schweiz, entwickelt Fritz Hauser Soloprogramme für Schlagzeug und Perkussion, die er weltweit zur Aufführung bringt. Spartenübergreifende Arbeiten mit dem Architekten Boa Baumann, der Regisseurin Barbara Frey sowie den Choreografen Joachim Schloemer, Hedy Maalem und Anna Huber. Kompositionen für Schlagzeugensembles und -solisten, Klanginstallationen (u.a. Therme Vals), Radiohörspiele, Musik zu Filmen und Lesungen. Auf dem Gebiet der improvisierten Musik Begegnungen mit den Musikerinnen und Musikern Urs Leimgruber, Joëlle Léandre, Marilyn Crispell, Christy Doran, Pauline Oliveros, Lauren Newton, Patrick Demenga, Fred Frith u.a.

Im Bereich Perkussion spielt und arbeitet er seit dem Stockholm International Percussion Event 1998 mit Perkussionssolisten und -ensembles auf der ganzen Welt: Kroumata, Steven Schick, Keiko Abe, Synergy Percussion, Michael Askill, Speak Percussion, Bob Becker, Nexus, ensembleXII. Zahlreiche CDs als Solist und mit diversen Ensembles.

Dominik Blum

studierte Klavier bei Urs Peter Schneider in Bern, Chor- und Ensembleleitung bei Karl Scheuber in Zürich, absolvierte Dirigierkurse bei Kirk Trevor und Tsung Yeh sowie Interpretationskurse bei Karlheinz Stockhausen und György Kurtág und perfektionierte sich autodidaktisch im Hammond- und Kirchenorgelspiel. Sein künstlerisches Interesse reicht vom klassischen Repertoire über die zeitgenössische Musik bis zur freien Improvisation und zu elektroakustischen Experimenten. Musikalische Partner sind u. a. der Saxophonist Raphael Camenisch und die Pianistin Tamriko Kordzaia. 1995 gründete Dominik Blum das Crossover-Trio Steamboat Switzerland, 2005 die Gruppe Azeotrop. Er wurde mit dem Förderpreis der Stadt Winterthur (1998) und dem Kulturpreis der Kulturstiftung Winterthur (2001) geehrt. Aus seiner Diskografie sei die Aufnahme von Klavierwerken Hermann Meiers (2000) hervorgehoben.